

Die Dummen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **77 (1951)**

Heft 43

PDF erstellt am: **11.09.2024**

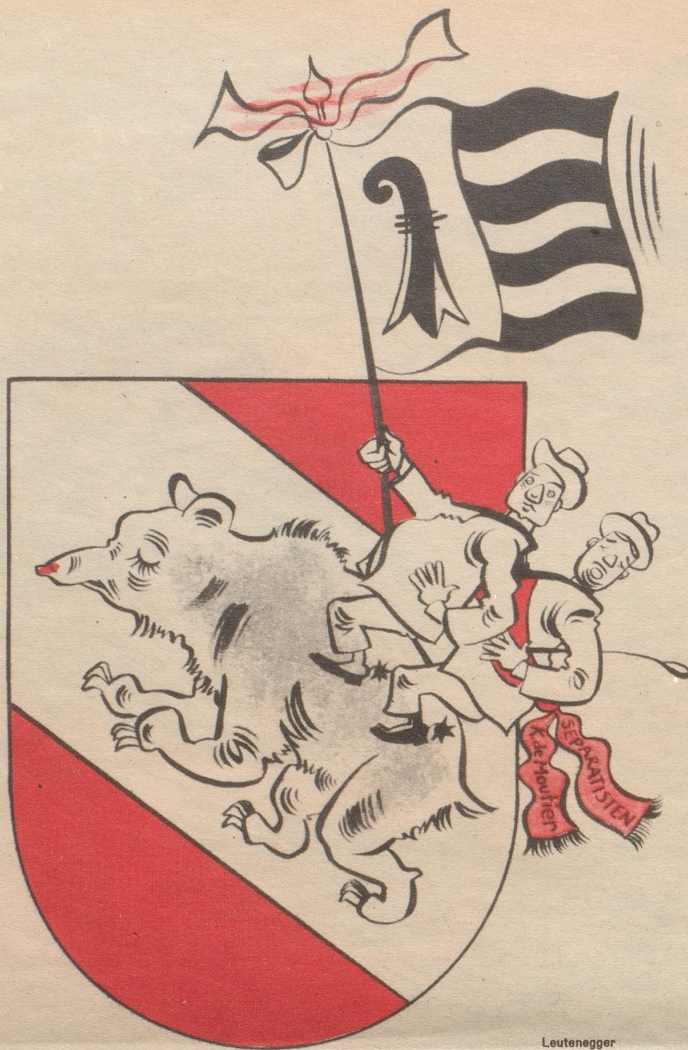
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was mueß me ou i sine alte Tage no alls mitmache!

Adam und Eva

Es legte Adam sich im Paradiese schlafen;
da ward aus ihm das Weib geschaffen.
Du armer Vafer Adam du!
Dein erster Schlaf war deine letzte Ruh.

M. Claudius, Wandsbecker Bote

Aus den Notizen eines Kritikers

Dieses Buch ist eines, das man un-
gern wegwirft, denn es hat seine guten
Seiten. HG

Kindermüll

«O Tante, verzell doch no echli vom
herzige Samariter!» MR

Georg Christoph Lichtenberg über Literaten

Der einzige Fehler, den die recht gu-
ten Schriften haben, ist der, daß sie ge-
wöhnlich die Ursache von sehr vielen
schlechten oder mittelmäßigen sind.

*

Ich habe öfters gesehen, daß sich Krä-
hen auf Schweine setzen und achtgeben,
wenn diese einen Wurm aufwühlen, dann
heranfliegen, ihn holen, und sich darauf
wieder an ihre alte Stelle setzen. Ein
herrliches Sinnbild von dem Compli-
cafor, der aufwühlt, und dem schlaunen
Schriftsteller, der es ohne viel Mühe zu
seinem Vorteil verwendet.

*

Die Vorschriften, wie man Verse ma-
chen soll, mögen wohl an sich gut sein
und Kenntnisse verraten, aber mir kom-
men sie immer vor, wie das sonst vor-
treffliche «Sir Digby-Rezept», Krebse
zu machen: Man nehme einige alte
Krebse, stoße sie klein und gieße Was-
ser darüber. Gesammelt von Gingg

Mis Örgeli

Wenns Obe wird und rote Schiin
Wie Gluet rings uf de Bärge lyt,
Wenn wifli Schleier, schmal und fiin
Em Hag no schtriche, de isch Zyt
Dr Tag z vergässe und si Plog.
De ziiin i usem gschnitzte Trog
Mis Örgeli.

I schpile Gsätzli, kunterbunt,
Mängs Liedli, wo vor vilne Joor
Mer gsunge hei, und lue, do chunnt
Di alti Zyt bim offne Tor
Mit lyse Schriff der Wäg dury,
Und alls, was hüt isch, schynt verby ...

Me het mer gseit: Du bisch es Ching!
Wie chamen ou als gsetzte Ma
E sones nütigs, schäbig's Ding,
Es Örgeli in Eere hal
Ha glachet und nid umeggää,
Und dänkt: Dir chöit mers doch nit nää,
Mis Örgeli. Röbi

Die Dummen

Die Dummen werden nicht gesät, sie
wachsen von selbst. Sprichwörtlich

Wenn Torheit täte weh, o welch er-
bärmlich Schrei'n
würd in der ganzen Welt in allen
Häusern sein! Logau, Sinngedichte

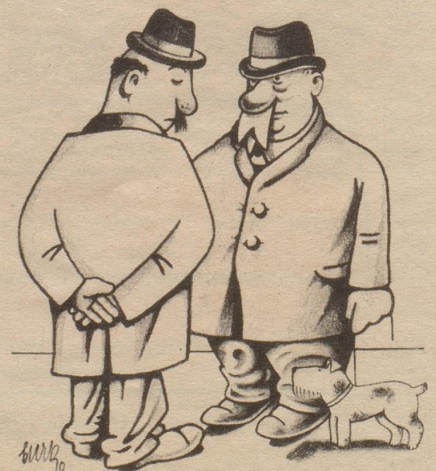
Je weniger Verstand einer hat, um
so weniger merkt er den Mangel.
Schottisches Sprichwort

Wir bereiten eine Sondernummer vor:

«Rund um die Kunst»

Wir bitten unsere Textmitarbeiter, uns passende Prosa-
beiträge einzusenden. Redaktionsschluß am 29. Oktober.

Redaktion des Nebelspalters.



«Hundert Franke weit der für dä Hund?
Das isch zwill, säge mer d Hälfli!»
»Tuet mer leid, i verchoufe nume der
ganz Hund ...!»

